



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920**

382 (27.8.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-193020](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-193020)



Einen geflüchteten. Bei Himmelwitz im Kreise Groß-Strelitz kam es zu einer schweren Schießerei zwischen Sicherheitspolizei und Aufständigen. Letztere bestanden, wie aus Gefangenenaussagen sich ergibt, aus lauter jungen Burschen im Alter von 18-20 Jahren.

Unter der befehlsgemäßen Munitio wurden einwandfreie Dum-Dum-Geschosse festgestellt. Die polnischen aufständischen Arbeiter haben der Barock auf Streckabbruch bis heute nicht Folge geleistet. Deutsche Arbeitswillige werden an der Arbeit gehindert. Die Umbildung der Sicherheitspolizei in eine Bestimmungspolizei und der Abtransport der nichtoberflächlichen Beamten ist im Gange. Die neue Polizei, die gegen die alte vermindert wird, kommt unter direkten französischen Befehl. Ueber die Art ihrer Bewaffnung verläutet noch nichts.

Keine regulären polnischen Truppen in Oberschlesien?

Warschau, 26. Aug. (W.B.) Poin. Pressebüro. Die Nachrichten aus deutscher Quelle, wonach reguläre polnische Einheiten in Oberschlesien eingerückt seien, sind offiziell und in aller Form widerlegt mit der Erklärung, daß die Verhältnisse an der Front es erklärlich erscheinen lassen, daß alle verfügbaren Truppen nach dort zusammengezogen seien und daß die Grenzen Oberschlesiens von unseren Truppen entblößt sind.

Die Auslieferung Danzigs an die Polen.

Danzig, 26. Aug. (W.B.) In der heutigen Sitzung des Staatsrates gab der Oberkommissar Sir Reginald Tower eine Erklärung, in der es heißt:

Die alliierten Mächte sind entschlossen, die Bestimmungen des Friedensvertrages zu erfüllen. Was aber hier am 29. 7. passiert ist, ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages. Die Stadt Danzig ist noch nicht ganz in Frieden, Ruhe und Ordnung zu halten ist. Ferner hat die dauerliche Resolution in der versammelte Versammlung über die Neuorganisation der Stadt Danzig noch nicht stattgefunden. Die Stadt Danzig ist noch nicht freier Staat und hat also kein Recht, über Neutralität zu sprechen. Für den Vertrag mit Polen strebe ich immer an, Danzig als souveräne Stadt zu betrachten. Glauben Sie denn, daß die alliierten Mächte großes Vertrauen zu Danzig haben können, wenn solche Sachen wie in den letzten Tagen hier passierten? Glauben Sie, daß, wenn ein Teil der Bevölkerung die Polen verabscheuen, Munition, Passagiere und polnische Rückwanderer nach Polen zu befördern, dies mit den Bestimmungen des Friedensvertrages vereinbar ist? Soweit sind wir nun gekommen, daß die alliierten Mächte gleich beschließen werden oder wahrscheinlich schon beschließen haben, die Bestimmungen des Artikels 104 des Friedensvertrages, soweit er den freien Gebrauch und die Benutzung des Hafens von Danzig betrifft, durchzuführen. Denn wenn Schwierigkeiten vorkommen, dann müssen mehr ausländische Truppen und Schiffe herkommen. Wenn dieses notwendig ist, dann wird nur die Stadt Danzig daran schuld sein.

Was nun die Zukunft anbetrifft, so wissen Sie alle als Führer der politischen Parteien, daß Danzig noch nicht freier Staat ist. Ob es ein freier Staat wird, hängt von den nächsten Tagen ab. Sobald alles wieder ruhig ist, werde ich nach Paris fahren und man wird mich fragen, ob nach meiner Meinung Danzig besser würdig ist. Was soll ich sagen? Es sind schon in Frankreich gegen mich persönliche Vorwürfe erhoben worden, weil, wie man sagt, jüdische Politik gewesen ist. Für mich ist es eine große Enttäuschung, daß die Freiheit, die ich den B.wohnern schenkte und das Vertrauen, das ich ihnen bewirkt habe, uns somit geraubt haben, daß Danzig die Bedingungen der Friedensverträge, und des Abkommens vom 22. 4., das ich selbst unterschrieben habe, gänzlich respektiert hat. Das ist auch eine Schande für Danzig (H), und ob wir jetzt noch Zeit haben, dieses Unrecht wieder gut zu machen, hängt allein von Ihnen ab. Wenn es aber notwendig sein sollte, mehr Schiffe und Soldaten dorthin zu schicken, so muß die Stadt nicht nur die Kosten der Befahrung, sondern auch die Requisitionen von Gebäuden und anderem bezahlen, und das wird dem ganzen Leben der Stadt schaden. Wenn die Hafenarbeiter sofort die Arbeit wieder aufnehmen, wird dies große Vorteile für sie haben; aber auch für die Stadt selbst wird es aussehr wichtig sein, wenn wir alles tun, um unsere Post zu wahren. Man spricht in Danzig immer von 12000 Arbeitlosen. Jetzt müssen wir vielleicht Soldaten nach Danzig schicken, damit diese tun, was zu tun die Pflicht der Danziger Arbeiter gewesen wäre. Wir können vieles wieder gut machen und Schwerkere verhindern. Ich rechne darauf, daß Sie als die Vertreter der politischen Parteien für die Zukunft von Danzig helfen werden.

Der Vorsitzende des Stadtrates, Oberbürgermeister Cahn erwiderte hierauf u. a.:

Bei der Beurteilung der Sachlage muß man dreierlei unterscheiden: 1. die Neutralitätserklärung, 2. die Belagerung der Hafenarbeiter, Kriegsmaterial zu liefern und 3. Gewalttätigkeiten gegen Transporte von Kriegsmaterial und ähnlichem Material, das für Polen bestimmt war.

In dem Beschlusse der Verfassungsgebenden Versammlung kommt nur der Wunsch der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung Danzigs zum Ausdruck, das Gebiet der freien Stadt Danzig möge vom Kriege verschont bleiben. Die Verfassungsgebende Versammlung richtete lediglich an den Oberkommissar den Antrag, für das Gebiet der freien Stadt Danzig in dem Bereiche zwischen Angland und Polen die Neutralität zu erklären. Es liegt darin aber keine Heberklärung der Kompetenzen der Verfassungsgebenden Versammlung; denn die in Danzig sind und wohl bewußt, daß die Souveränität über das Gebiet der freien Stadt Danzig jetzt dem französischen Vertreter der alliierten Mächte anvertraut wird, in dessen Hand damit die Entscheidung über die Anträge gelegt wurden.

Was die Weigerung der Hafenarbeiter angeht, Munition zu liefern, so wird man nirgends in der Welt die Arbeiter zwingen wollen oder können, eine Arbeit zu verrichten, deren Ausführung sie ablehnen. Etwas anderes liegt aber bei den Hafenarbeitern nicht vor und in ihrem Verhalten kann eine Verletzung der Neutralität nicht erblickt werden.

Anderes liegt es bei den Gewalttätigkeiten, die aber nicht von den Hafenarbeitern im eigentlichen Sinne verübt wurden. Ich kann nur erklären, daß die Staatsgewalt in Danzig alles tun wird, um das Eigentum eines fremden Staates mit den der Staatsgewalt zu Gebote stehenden Vollmachten zu schützen. Schwer liegt die Frage bei den Transportverhinderungen, soweit es sich um Kriegsmaterial und waffenfähiges Material wie Lokomotiven usw. handelt.

Es liegt ferner eine Erklärung der alliierten Mächte über die von der Bevölkerung Danzigs gewünschte Neutralität nicht vor. Erst wenn eine solche Stellungnahme erfolgt sein wird, wird es Aufgabe der Staatsregierung sein, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, und wenn die Bevölkerung sich weigern würde, irgend welchen Anordnungen des Oberkommissars Folge zu geben, dann würde die Polizeigewalt hieraus ihre Schlüsse ziehen können. Aber selbst durch den Antrag auf Neutralitätserklärung kann nach meiner Auffassung die Zukunft Danzigs nicht beeinträchtigt werden, denn die Verfassungsgebende Versammlung ist aus legislativen und verfassungsmäßigen Erwägungen herab und nicht getrieben von irgend einer feindseligen Gesinnung, sondern von dem besten Willen, die Heimat vom Kriege verschont zu halten. Ich würde dem Oberkommissar dankbar sein, wenn diese Vernehmung zur Kenntnis der alliierten Mächte und der Vorkonferenz gebracht würde, damit bei jeder Entscheidung über die Zukunft Danzigs unsere Gründe in dieser Angelegenheit Berücksichtigung finden.

Schwere Ausschreitungen gegen die Deutschen in Thorn.

Abalgsberg, 26. Aug. (W.B.) Die Königsberger Hartungche Zeitung meldet aus Thorn: Am 21. August kam es hier zu schweren Ausschreitungen gegen die Deutschen. Es werden jetzt alle 15 bis 20 Jahre alten Deutschen, auch die nach 1908 zugezogenen, gezwungen, entweder Heeresdienste zu leisten oder für Deutschland zu optieren. Am 21. August wurden diejenigen, die für Deutschland optiert hätten in großartiger Weise durch Messer-

schneide und Stockschläge mißhandelt. Ein Thorner Kaufmann wurde durch vier Messerschläge am Kopfe schwer verletzt; auch wurde ihm der Unterkiefer durch Stockschläge eingeschlagen. Die Mißhandlungen spielten sich von morgens 9 bis 1 Uhr unter den Augen von polnischen Offizieren und Mannschaften ab, die dazu lachten. Verhaftungen und Erschießungen Deutscher gehörten zur Tagesordnung. In Schönsee wurden die Weichen dort erschossener Deutscher in die Nähe des Friedhofes geworfen und von polnischen Weibern und Kindern bespielt und geschändet. Pfarrer Müller besorgte Särge und beerdigte die Weichen. Der Pfarrer wurde mit 35 anderen Deutschen verhaftet und nach dem Militärgefängnis in Thorn transportiert und in empörender Weise mißhandelt.

Tagung des deutschen Kleinhandels.

S. u. H. Erfurt 25. August.

Unter Beteiligung von etwa 600 Vertretern der deutschen Kleinhandelsverbände aus allen Teilen des Reiches trat heute in der hiesigen „Kesselfaule“ der 18. Verbandstag des Bundes der Handels-, Kauf- und Abnahmvereine Deutschlands zu mehrtägigen Beratungen zusammen. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stehen die wichtigsten Interessen des deutschen Mittelhandels. Neben Vertretern der Regierung sind vom Reichstage die Abgeordneten Beuthien-Hannover, Händel-Hannover und Hammer-Zehlendorf, von der Preussischen Landesversammlung Abg. Buchs-Erfurt und ferner Delegierte der Handelskammer Bremen, Erfurt und Hamburg erschienen. Auch der Reichsdeutsche Mittelhandelsverband und verschiedene Wirtschaftsverbände haben Abgeordnete entsandt.

Die Verhandlungen leitet die Tagung des Reichsbundes der deutschen Lebensmittelhandels mit dem Sitze in Hannover ein, dessen Vorsitzender die Delegierten mit der Versicherung begrüßt, daß der deutsche Kleinhandel durchaus nicht abgewirkt habe, sondern seine Existenz erneut beweisen werde. (Beifall.)

Kaufmann Sandquist Rogdeburg teilte mit, daß die Tagung vor allem gegen die Sozialisierungs- und Kommunalisierungsbestrebungen unserer Zeit Stellung nehmen solle.

Reichstagsabgeordneter Senator Beuthien-Hannover führte zum Geschäftsbereich aus, daß die bisherige Organisation des deutschen Klein- und insbesondere des Lebensmittelhandels nicht genüge, um der Schmerz der Zeit Herr zu werden. Deshalb solle eine strengere Zusammenfassung der wichtigsten deutschen Mittelhandels-Organisationen demnachst in die Wege geleitet werden. Unter den durch die Sozialisierungs- und Kommunalisierungsbestrebungen am meisten bedrohten Kleinhandelsbetrieben stehe der Lebensmittelhandel oben an. Er solle in erster Linie seiner Selbständigkeit entzogen werden und könne nach Ansicht der Regierung am leichtesten in den gemeinwirtschaftlichen Betrieb übergeführt werden. Deshalb habe gerade der Lebensmittelhandel das größte Interesse an seiner Erhaltung und entschlossene Abwehr solcher für das ganze Volk verhängnisvollen Bestrebungen durch Anwendung aller in der Selbsthilfe ruhenden Kräfte sei notwendig.

Der deutsche Kleinhandel, insbesondere Lebensmittelhandel, habe es nicht so wie die breite Masse gelernt, einfach zu streiken, oder auf die Straße zu gehen und durch Demonstrationen die Autorität einzuschüchtern. Nur durch seine dem ganzen Volke dienende Arbeit habe er verstanden, wie notwendig seine Existenz für das Volksgesamte sei. Der Straße gegenüber, die inobjektiv mit Drohungen arbeite, müsse der Kleinhandel endlich Mittel und Wege finden, die seine Lebensrechte besser als bisher wahrten. (Beifall.) Ganzlichterweise mache sich bei der Regierung neuerdings ein gewisser Umschwung in den Vernichtungsabsichten gegenüber dem deutschen Kleinhandel bemerkbar, verursacht durch das Unvermögen, selbst die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung in ausreichender Weise durchführen zu können. Man habe lange genug mit dem Feuer gespielt. (Sehr richtig!) Vor allem müsse dem Massenwillen der Straße der Mahnwille des deutschen Mittelhandels entgegengestellt werden. Man müsse den Parlamenten klar machen, daß es so wie bisher nicht weitergehe und ihnen die Macht aus dem Mittelhandes zeigen. Das große Gebiet der Industrieverbraucher, der Großhändler, der Stadtwaltungen, der Angestelltenverbände usw. sei dem Kleinhandel schon fast entzogen. Demgegenüber sei der Reichsbund des deutschen Lebensmittelhandels entschieden dafür eingetreten, daß er bei Bezug und Verteilung der rationierten Waren entsprechend berücksichtigt werde, daß die Bevorzugung der Konsumvereine nicht gar zu augenfällig werde und daß der Kleinhandel bei der Verteilung der Auslandslebensmittel nicht übergangen werde. Im Reichswirtschaftsrat lägen unter 300 Mitgliedern ganze 6 Vertreter des deutschen Kleinhandels. (Hört! Hört!) Trotzdem werde alles getan werden, um die Interessen des deutschen Kleinhandels wahrzunehmen zum Besten des ganzen deutschen Volkes. (Beifall.)

Syndikus Eilenträger-Berlin erörterte hierauf die Sozialisierungs- und Kommunalisierungsbestrebungen im einzelnen. Die Sozialisierungskommission hat bereits wieder am Werke und die Gefahr für den Kleinhandel damit in allernächste Nähe gerückt. Gerade dem Verbraucher müsse immer wieder gesagt werden, daß er keine Hoffnungen an die Sozialisierung und Kommunalisierung knüpfen dürfe. Alle ursprünglichen Berechnungen über die angeblichen Vorteile der Gemeinwirtschaft seien durch die Tatsachen widerlegt worden. Dabei sei noch garnicht in Rechnung gezogen worden, daß die städtischen Betriebe keine Mieten und Beamtengehälter in den Etat eingestellt hätten. Der Vortragende unterbreitete der Versammlung schließlich folgende Entschlüsse:

Die in Erfurt versammelten Vertreter von 80000 im Reichsbund der Verbände des deutschen Lebensmittelhandels vereinigte Kaufleute und Gewerbetreibenden sprechen sich grundsätzlich gegen eine Kommunalisierung des Lebensmittelhandels aus. Weiter nimmt die Versammlung besonders gegen den Abänderungsvorschlag des Unterkammissars der Sozialisierungskommission Stellung wonach zu den Unternehmungen, deren Kommunalisierung nicht der Genehmigung der Reichsregierung bedarf, auch die nichtlandwirtschaftliche gewerbsmäßige Herstellung, Lagerung und Verteilung usw. von Lebensmitteln gezählt werden soll. Die Kommunalisierung des Lebensmittelhandels würde die Existenz des Reiches tiefgehend beeinträchtigen und die Lebenshaltung des Volkes ungemein verteuern. Die Kommunalisierung ist gleich zu erachten der Verbeibaltung der Zwangswirtschaft. Die in die Milliarden gehenden Verluste der Kommunen an Lebensmittelkäufen liefern den schlagendsten Beweis für die Unrentabilität kommunaler Bewirtschaftung. Die Kommunalwirtschaft im ganzen Reich hat bewiesen, daß ihr die zum Betriebe der Versorgung notwendige kaufmännische Eignung und Ueberblick, das aus eigenem Interesse diktierte kaufmännische Blickgefühl und die Fähigkeit, die Waren pfleglich zu behandeln, völlig fehlen.

Für die Hannover besuchte sodann über die Verbesserung der Preispanns auf rationierte Waren und den diktatorischen Preisabbau unter Vorlegung nachstehender Entschlüsse:

Die in Erfurt versammelten Vertreter von 80000 im Reichsbund der Verbraucher des deutschen Lebensmittelhandels vereinigte Lebensmittelhändler erheben gegen den von unberufenen Elementen in diesen Orten des Reiches in Szene gesetzten diktatorischen Abbau der Preise, dem sich späterhin auch verschiedene Regierungs- und Gemeindebehörden angeschlossen, nachdrücklich Einspruch. Es wird vor aller Öffentlichkeit festgestellt, daß ein freiwilliger Preisabbau auf allen Gebieten bereits eingeleitet hatte, ehe die Blünderer ihr schamloses Handwerk begannen. Ein Preisabbau kann unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen nur allmählich und schrittweise vorgenommen werden. Ein diktatorischer Preisabbau, so wie er von radikaler Seite gefordert wird, muß zum Zusammenbruch der ganzen Volkswirtschaft führen. Die Kaufmännische ist bereit an der Senkung der Lebensmittelpreise mitzuwirken und größtmögliche Opfer zu bringen, muß sich aber gegen Forderungen wenden, die nicht allein auf das ganze Geschäftsleben ruind wirken, sondern die es auch dem einzelnen Geschäftsinhaber unmöglich machen, sich und seine Familie unter den beschriebenen Lebensbedingungen zu erhalten. Infolge der Veränderungen im ganzen Reich sind Kaufleute in großer Zahl zu Schaden gekommen und im ungeheuren Ver-

mögenswerte gebracht worden; viele stehen vor dem Ruin, weil das Lebensmittelgeschäft eine vollkommen ungenügende Handhabung zur Herbeiführung von Entschädigung der Betroffenen vorliegt. Wir fordern daher Maßnahmen, welche den ehrbaren Handel vor Gewalttäten schützen und entsprechende Ausgestaltung des Lebensmittelgeschäftes.

Gleichzeitig wurde ein Protesttelegramm an die Seifenherstellung- und Vertriebsgesellschaft in Berlin gegen die ständige Herabsetzung der Seifenpreise zum Schaden des Kleinhandels abgefaßt.

Zu dem Thema: Bevorzugung der Konsumvereine gelangte folgende Entschlüsse zur Annahme:

Die Verbände des deutschen Lebensmittelhandels legen gegen die nach immer von Reichsstellen, Landes- und Kommunalbehörden geübte bevorzugte Belieferung von Konsumvereinen mit Lebensmitteln und sonstigen Artikeln des täglichen Bedarfs nachdrücklich Verwahrung ein. Die Bevorzugung der Mitglieder von Konsumvereinen vor den anderen Bevölkerungsschichten bedeutet eine Durchbrechung des demokratischen Gehaltens, auf dem unser Staatwesen aufgebaut ist. Sie trägt in hohem Maße den Geist der Ungleichheit in die erregten Massen, die unter den ungenügenden Ernährungsverhältnissen ohnehin schwer leiden. Die Bevorzugung fördert die Gleichstellung der gesamten Bevölkerung in der Belieferung mit Lebensmitteln und sonstigen Gegenständen des täglichen Bedarfs.

In der ausgedehnten Aussprache über die vorgelegten Entschlüsse kamen auch die zahlreichen

Wanderungen und Bereubungen an Cabagegeschäften

während der sechsjährigen Unruhen in den verschiedenen Teilen des Reiches zur Sprache. Man stellte fest, daß der Preisabbau bereits überall begonnen hatte und daß die Tumulte ausnahmslos auf den offenen Märkten begannen, ein Zeichen, daß nicht die anständige Bevölkerung, sondern rabauische Elemente den Anstoß dazu gaben. Daher sei es doppelt bedauerlich, daß die staatliche Autorität nicht durchgegriffen und falls überall der Schutz der Cabagegeschäfte verlag habe. Da vielfach bei der Preisentwertung behördlicherseits nach Vorlauf getastet worden. Es wurde berichtet, daß Klein- und Großhändler unter Mithilfe von Vertretern der Arbeiterschaft sich die Situation zunutze gemacht haben und ungeheure Massen Lebensmittel aufkauften, um sie zu gegebener Zeit zu erhöhten Preisen abzusetzen. Nachdrücklich wurde der Freigabe der Kaffee- und Zuckermarkt gerufen und vom Abg. Beuthien eingehend nach der Begner des Einzelhandels wie der Deutschland A.G., der Einzelhandelsorganisation der Großhändler und der Vereinigung für deutsche Wirtschaftsverbände G. m. b. H. gebittet. Sein Schlusswort fiang in der Mahnung an den deutschen Lebensmittelhandel zu festem Zusammenstehen gegen alle Feinde des Kleinhandels und des deutschen Mittelhandes aus.

Letzte Meldungen.

Generalausstand in Württemberg.

m. Köln, 27. August. (Pr.-Tel.) Die „Köln. Zig.“ meldet aus Stuttgart: Württemberg steht vor dem Generalausstand. Die Entscheidung hierüber wird morgen nachmittag in einer Versammlung der Betriebsräte in Stuttgart gefaßt werden. In Eßlingen sind seit gestern bereits 14 große Betriebe stillgelegt worden. Der Betrieb der Reckartwerke wird mit der technischen Rüstung unter dem Schutze der Einwohner und Polizei aufrechterhalten, damit wenigstens Lichtstrom für das Land vorhanden ist. Die Regierung hat es abgelehnt, die Polizei, welche zum Schutze der Betriebe herangezogen wurde, aus denselben zu entfernen.

Kommunistische Drohungen.

m. Köln, 27. Aug. (Pr.-Tel.) Die „Köln. Zig.“ meldet aus Eilen: In einer gestern abend abgehaltenen kommunistischen Versammlung nahmen beide kommunistischen Gruppen eine Entschlüsse an, in welcher der Regierung mitgeteilt wird, daß jetzt schon über 3 Wochen vergangen seien, seitdem das Amnestiegesetz in Kraft trat. Es befänden sich aber noch alle Personen, die wegen politischen Vergehens bestraft seien, in den Gefängnissen und Zuchthäusern. Sollte die Regierung diesen Personen die Freiheit noch weiter vorenthalten, so würde eben die gesamte Arbeiterschaft durch einen Generalausstand versuchen, deren Freiheit zu erlangen.

Ein heftiger Angriff der italienischen Sozialisten gegen das Lugerner Kommuniqué.

Mailand, 26. Aug. (W.B.) Der Avanti veröffentlicht einen im heftigsten Tone gehaltenen Artikel über die Konferenz in Lugern. In dem Artikel heißt es, das offizielle Kommuniqué in Lugern sei ein neues Dokument für die Unerschämtheit und Heuchelei der imperialistischen Bourgeoisie; sie bezuge von ihrem tiefen Haß gegen Sowjetrußland. Der Artikel, der nicht redaktionell ist, aber von einem Mitarbeiter des Avanti herrührt, schlägt vor, die sozialistische Partei Italiens solle unerschütterlich die Forderungen des Parlaments verlangen, um über die Besprechungen von Lugern zu verhandeln und schlägt ferner vor, falls dieser Aufforderung nicht entsprochen werden sollte, im ganzen Lande den Generalausstand zu proklamieren, mit der einmütigen Forderung zur Anerkennung der Sowjetregierung und absoluten Neutralität seitens der italienischen Regierung im russisch-polnischen Konflikt.

Hessengemessene Raubüberfälle.

m. Köln, 27. Aug. (Pr.-Tel.) Die „Köln. Zig.“ meldet aus Kettlinghausen: Der Ueberfall auf das Kohlenwerk der Hede Emscher-Bippe hat rache Kuppelung gefunden. Die Raubmörder sind in den Personen dreier Verbrecher namens Demeler aus Gelsenkirchen von der Gelsenkirchener Kriminalpolizei festgesetzt worden. Zwei der Täter sind bereits hinter Schloß und Riegel. In ihrem Versteck wurden von dem Raub nur noch 100000 Reichsmark vorgefunden. Anwesend sind dem Raubverbrecher genaue Kenntnis 1800000 Reichsmark in die Hände gefallen. Als der dritte Täter, der Heinz Demeler, verhaftet werden sollte, feuerte er auf die Beamten zwei Revolvergeschosse ab und konnte auch entfliehen. Seine Spur hat man bis jetzt nicht wieder gefunden.

Berlin, 27. Aug. (Von unkl. Berl. Büro.) Die Arbeiterschaft der Firma Pintsch in Fürstenwalde bei Berlin gestörte, nachdem in einer Betriebsversammlung von Hebern dazu aufgefordert worden war, gestern 28 Torpedos abzurufen und 4 Wasserflugzeuge im Werte von mehreren Millionen, die zur Verfügung der Entente gehalten werden mußten und jetzt nach England, Frankreich, Japan und Amerika geschickt werden sollten. Die Arbeiterschaft wollte nicht, daß diese Apparate im Kriege gegen Rußland verwendet werden sollten. Es wird auf e. warten, d. h. der deutschen Regierung aus diesem unüberlegten Akt Velleitungen mit der Entente erwachsen werden.

Dresden, 27. Aug. (Pr.-Tel.) Wie die in Dresden erscheinende „Deutsche Industriezeitung“ mitteilt, hat der Reichsausschuß für Dele und Fette infolge ungenügender Einkäufe in Holland einen Fehlbetrag in Höhe von 1 Milliarden 700 Millionen M. zu verzeichnen.

Wiesbaden, 27. Aug. Gestern morgen wurde über die der französischen Artilleriekolonnen die Beiche eines 16jährigen Mädchens mit Schußwunden in den Schläfen aufgefunden. Die Leiche war in zwei französischen Zeitungen eingeschlagen und als sie aufgefunden wurde, noch warm. Die Identität des Mädchens konnte nicht festgestellt werden.

### Aus Stadt und Land.

#### Die Kurerfolge auf dem Heuberge.

Nach den Ermittlungen der Sanitätsstellen überaus günstig. Sämtliche Kinder haben zugenommen, die meisten sind mehrere Zentimeter gewachsen. Die Durchschnittszunahme betrug bei den Mädchen 1.69 Kg., bei den Knaben 1.12 Kg. und zwar haben bei den Mädchen die größeren im Durchschnitt 2.88 Kg., die kleineren 1.90 Kg., bei den Knaben die größeren 1.21 Kg., die kleineren 1.14 Kg. zugenommen. Die geringere Zunahme bei den Knaben dürfte ihre Ursache in der größeren Behaftung beim Springen, Spielen etc. haben. Der gute Kurerfolg hat sich äußerlich kund durch die erhöhte Gesichtsfarbe, das muntere Wesen und die kräftige Stimmung der heimkehrten Kinder, die sich vielfach auch auf die Eltern übertragen hatte. Aber auch die Tätigkeit der inneren Organe ist durch die Kur günstig beeinflusst worden. Der Herzklopfen des Blutes hat eine Erhöhung erfahren, bei den meisten Kindern um 10 Proz. Eine Appetitsteigerung macht sich geltend. Die Kinder haben essen gelernt und die alte Lust am Essen ist wieder zurückgekehrt. Die Körperwärme hat sich wieder zu gewöhnlichen häuslichen Verhältnissen wieder in herkömmlicher Weise zu seinen Gunsten verhalten, was bei denjenigen Kindern festzustellen war, die längere Zeit nach der Rückkehr zugezogen wurden und deren Gewicht im Bereiche von dem Normalgewicht auf dem Heuberge eine Vermehrung erfahren hatte. Selbst Kinder, die krank waren und längere oder kürzere Zeit das Bett hüten mußten, zeigten eine Zunahme des Körpergewichts und eine Besserung des Allgemeinbefindens. Für den Spätsommer, der auf dem Heuberge immer sehr schön sein soll, ist eine letzte Entsendung auf 18. September vorgesehen. Hoffentlich gelingt es nach, alle Kinder, denen bisher noch keine Echolanostase angewiesen werden konnten, auf den Heuberg zu bringen.

#### Die Bevölkerungsbevægung im Juni.

Nach der Monatsübersicht des Statistischen Amtes weist die natürliche Bevölkerungsbevægung im Juni zunächst mit 520 (345) Lebendgeborenen ein beträchtliches Ueberschuss an Geburten auf, da erst vom August 1919 an die Minderzahl der Geburten in einer beträchtlichen Geburtenszahl zum Ausdruck kam. Die Zahl der Eheschließungen hat sich zwar mit 278 (266) nicht mehr auf der ungewöhnlichen Höhe des Mai gehalten, aber gleichwohl die vorjährige übertraffen, obgleich das Fingerring, ein bewährter Ehestandesbeweis, auf den Mai 1919 aber in den Juni fiel. Auffällig ist die beträchtlich große Zahl der in sehr jugendlichen Alter geschlossenen Ehen: so heirateten 8 (9) Männer und 4 (4) Frauen vor erreichter Volljährigkeit, von den letzteren waren 4 (3) noch nicht 18 Jahre alt. Sehr erfreulich war wiederum, wie im vorausgegangenem Monat Mai die äußerst niedrige Sterblichkeitszahl mit 203 (224) Todesfällen oder 10,62 (11,31) auf tausend der mittleren Bevölkerung. Diese Sterblichkeit ist nicht bloß hinter der letztjährigen, sondern sogar hinter der ungewöhnlich niedrigen Sterblichkeit von 10,70 noch zurückgeblieben. Die Säuglingssterblichkeit nach korrigierter Rechnung war mit 12,18 (11,85) Prozent zwar etwas höher als 1919, dagegen ereigneten sich nach Abzug der Säuglinge nur 141 (186) Sterbefälle; namentlich waren Tuberkulose aller Art nur mit 88 (87), Lungenerkrankung und Infektionen mit 89 (15) und Erkrankungen der Kreislauforgane mit 12 (26) Todesfällen vertreten, lediglich Todesfälle an Krebs und anderen Neubildungen kamen mit 21 (5) in erheblich vermehrter Zahl vor. Zu- und Abwanderung hielten sich, wenigstens soweit Familien und ledige selbständige Personen in Betracht kommen, in ziemlich engen Grenzen und erreichten nur etwas mehr als die Hälfte der vorjährigen Stärke; im ganzen überwiegt rechnungsmäßig der Zugang um 56 (102) Köpfe. Der Fremdenverkehr in den Gasthöfen ist mit 6738 (6953) zum erstenmal seit längerer Zeit hinter dem entsprechenden des Vorjahres zurückgeblieben, während der Herbergsverkehr mit 1270 (652) Gästen sich noch weiter gebessert hat.

#### Verkürzung der Polizeistunde.

Damit in diesem Winter Kohlen gespart werden, beschloß die Reichsregierung folgende Anordnung zu treffen: Alle Gasanstalten und Heizungsanlagen müssen abends 9 Uhr geschlossen werden. Jede Schmelz- und Luxusbekandlung ist verboten. In jedem benutzten Raum von Vergnügungsorten darf nur eine Lampe brennen. Lampen von über 100 Kerzen Lichtstärke werden verboten. Tängelampen dürfen keine Kohlen verbrennen. Das Heizen von Tängelampen ist verboten.

Der Reichsausschuss der Gasanstalten hat sich bereits in mehreren Eingaben an den Reichsarbeitsminister und den Reichsminister für Ernährung gegen diese geplante Verkürzung der Polizeistunde gewandt. Der Reichsausschuss begründet seine Einwände mit der Erklärung, daß eine weitere Verkürzung der Polizeistunde die Entlastung von vielen Angestellten des Gastwirtsberufes zur Folge haben wird. Dagegen vorgehen von Arbeitnehmern ist noch in der Hauptsache eine Klärung der Abstände der Reichsregierung zuzuschreiben. Wie nunmehr verlautet, soll die Verkürzung für das ganze Reich auf 11 Uhr festgelegt werden. Wenn zwingende Gründe vorliegen, soll eine weitere Verkürzung auf halb 11 Uhr erfolgen. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens der Verkürzung soll in ersterinstanziger Zeit bekannt gegeben werden. Für noch Waden ist die Polizeistunde bereits auf 11 Uhr festgesetzt. Die Maßnahmen der Reichsregierung dürften und deshalb nicht, es sei denn, daß man an die bei zwingenden Gründen vorgezeichnete weitere Verkürzung auf halb 11 Uhr denkt. Aber hierzu wird es in

#### Deutsche Trostbriefe.\*)

Wer selbst schon Leid, wirkliches Leid getragen hat, den mag ein Gewand überkommen, wenn er das Wort „Trostbriefe“ liest. Ringsum vereinigt sich vielfach tonenloser Zwang mit Gedankenlosigkeit zu sich über Akrophonie wie an offenen Gräbern und Särgen. Und wenn es auf die Quantität des Trostes ankommt, es werde gewiß längst kein Leid mehr auf dieser leibhaftigen Welt. Aber höchlich kommt es gerade hier nur auf die Qualität an.

Leider ist unsere gesellschaftliche Sittlichkeit nicht gerade vernunftgemäß, sonst würde sie das Trösten als eine feine Indiskretion brandmarkieren und nicht ein Trösten müssen dekretieren, wo ein ganz heiliges Trösten durch den Mund derer dieser Sache allein einzulassen ist — daß wir vielfach heute keine „Trostbriefe“ mehr schreiben, sondern durcheinander „unser Beleid ausdrücken“, „tonhöflicher“, ist eine Notwehr seiner empfindenderen Seelen, die aber leider auf halbem Wege stehen geblieben ist — und Gerol hat das mit seinem Takt empfunden, wiewo er schreibt: „Ich glaube es gehört zu der Pflicht, die wir den Heimlichungen des Herrn schuldig sind, daß wir den von ihm Betrübten mit unserer menschlichen Tröstungen nicht zudringlich nähern.“

Über die Schwierigkeiten des Tröstens werden sich irdische Menschen wohl kaum einen Zweifel hingeben und leicht den scharfen Worten Heines zustimmen: „Nur Wunden trösten, und nur Menschen ohne Herz lassen sich trösten“ oder wie Schelling es ausdrückt: „Trost will und kann ich Ihnen nicht erteilen, wo er nötig wäre, socht er nicht, wo er lassen würde, ist er unnütz.“ Allein, so überaus und bedenkend diese Worte klingen und so sehr man wünschen möchte, daß diese Gedanken allgemeiner wärdem menschlichen Gestaltung, sie treffen doch nur eine bestimmte — allerdings weite Verbreitung — nicht aber die Tiefe und seine Art des Tröstens und Gefühlsinvolens.

Die Art, wie die Menschen trösten und getröstet werden können, hängt ab von ihrer Stellung zum Leid (Schmerz ist kein Symptom für Leid, wenn es auch immer noch fühlbarerweise als solches empfunden wird). Wenn Leid nichts anderes bedeutet als ein Verlustgefühl, dessen er sich trotz des dem Menschen inwohnenden Glückseligkeitsbewußtseins möglichst rasch zu entziehen sucht, der wird die Bekämpfung seiner Verlustgefühle zum Ziel seines Tröstens machen. Und so wird sein Trost in nichts anderem bestehen, als darin, einen Menschen, der sich im Affekt befindet, zu beruhigen.

Dies kann gelegentlich durch Vernunftgründe geschehen, je nach der Anlage des Trostbedürftigen, sicher aber nur bei schmerzlicher

Mannheim wohl nur kommen, wenn sich die Brennstoffversorgung im kommenden Winter völlig unzulänglich gestaltet.

#### Drohender Ausfall der Mannheimer Hotelangestellten.

Die Angestellten der Mannheimer Hotels haben in einer am 25. August in der „Väterkammer“ stattgefundenen Versammlung nach ergebnisloser Aussprache über die bestehenden Tarifverträge in gemeinsamer Abstimmung einstimmig eine Entschliessung angenommen, in welcher gegen die fortwährende Hinausschiebung der Tarifangelegenheiten durch die Arbeitgeber protestiert und die Öffentlichkeit darauf hingewiesen wird, daß die Löhne des von Anfang Mai bis Ende Juli in Kraft gewesenen Tarifs bis heute noch nicht bezahlt sind und der Abschluß eines neuen Vertrages am 1. August bis heute trotz aller ernstlichen Versuche der Arbeitnehmer nicht gelungen ist. Die Versammlung, so heißt es in der Entschliessung weiter, ist entschlossen, diesen Zustand nicht länger zu dulden; sie veranlaßt, anblick zu wachen, unter welchen Löhnen und Arbeitsbedingungen die Angestellten der Hotelindustrie zu arbeiten haben und beauftragt deshalb den Vorstand der Arbeitersamkeit, den Arbeitgebern den ausgearbeiteten Entwurf eines Tarifvertrages vorzulegen zur Unterzeichnung bis spätestens Freitag, 27. August, abends 5 Uhr. Ist bis zu diesem Zeitpunkt keine Unterzeichnung erfolgt und sind insbesondere die rückständigen Löhne nicht restlos nochbezahlt, so erklärt die Versammlung, geschlossen die Arbeit niederzulegen und die Verantwortung der Arbeitgeber tragen zu lassen. Sie erteilt dem Vorstand Vollmacht zu allen notwendigen Schritten und bittet die Allgemeinheit, sie in ihrem Kampfe um würdige und gerechte Arbeitsbedingungen zu unterstützen.

#### Zum Auchen- und Kleinbrotdiebstahl.

Es war vorauszu sehen, daß die Regierung auch auf den Antrag der Einlaufgesellschaft der badiischen Bäcker des Kreises Auchen und Kleinbrot herzugeben, nicht eingehen werde. Gegenüber der Androhung, daß die Bäcker mit der Herstellung von Kleinbrot beginnen werden, sofern bis 1. September das Verbot nicht aufgehoben sein sollte, wird halbseitig bemerkt, daß die Regierung mit allem Nachdruck an ihrem Standpunkt festhalten und gegen Heberzeugung der bestehenden Verbote scharf vorgehen werde.

#### Beschleunigung in der Auszahlung der neuen Bezüge der Beamten.

Wie wir hören, hat die badiische Regierung durch Einbauzung von Hilfskräften Vorkehrungen getroffen, daß die Berechnungen der neuen Bezüge der Beamten möglichst bald erledigt werden können und deren Auszahlung so rasch als möglich erfolgen kann.

#### Eröffnung einer Postpost-Verbindung.

Zur Beschleunigung des Briefverkehrs zwischen der Schweiz und dem inneren Deutschland und umgekehrt soll mit Unterstützung der Bad. Postverkehrs-Gesellschaft zwischen der Grenzstadt Böttingen und Frankfurt a. M. eine Flugpost eingerichtet werden. Die Stadt Böttingen hat mit der Nachbargemeinde Zimmern ein Abkommen getroffen, demzufolge Zimmern einen Landungsplatz zur Verfügung stellt, auf dem Böttingen eine Flughalle für den Zweck erbauen läßt.

#### Todesfälle.

Wie dem „Badischen Beobachter“ mitgeteilt wird, ist in Karlsruhe Geh. Rat Dr. Emil Oster im 88. Lebensjahre gestorben. Er war geboren am 7. Oktober 1837 zu Oppernau und wurde am 8. August 1861 zum Priester geweiht. Der Verstorbenen war viele Jahre Mitglied des badischen Oberkonsults und als Prüfungsamtspräsident im ganzen Lande bekannt. Die Freiburger Universität erneuerte jüngst anlässlich ihres Jubiläums das dem Berechtigten vor 30 Jahren ausgehakte Doktorat. Geh. Rat Dr. Oster hat viele Lehren gemacht und war einer der besten Kenner des badiischen Landes.

Der Vorstand der Kulturinspektion in Mosbach, Oberbauinspektor Eugen Schuler, ist nach kurzem Leben im Alter von 41 Jahren gestorben. Er ist im Jahre 1879 in Lobnau geboren, studierte Ingenieurwissenschaften und wurde im Jahre 1906 als Regierungsbaumeister bei der Kulturinspektion Offenburg angestellt.

A. Von der Handels-Hochschule. Studentent Dr. S. Jhmels aus Münster i. W. der sich am Schluß des Sommer-Semesters für Philosophie und Pädagogik habilitiert hat, und keine Tätigkeit mit Beginn des Winter-Semesters aufnehmen beschloß, ist einem schweren Anfall von Gelenkrheumatismus plötzlich erlegen.

#### Mannheimer Schöffengericht.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke erwidert mit dem Auftrage folgender Mitteilung: Am Abendblatt vom 24. August wurde gesagt, die Materialkontrolle beim Gaswerk sei nicht einwandfrei, es sei das Rollen eines Photographierapparates von zwei Monate lang nicht bemerkt worden. Das Gegenteil der Behauptung ist richtig, was aus folgendem hervorgeht:

1. Der Diebstahl des Apparates wurde in der Zeit von Samstag Nachmittag auf Montag Vormittag begangen u. wurde von dem Staatsanwalt sofort die Fahndung aufgenommen.

2. Auch die Wirtinnen wurden ebenfalls in der Zeit von Samstag Nachmittag bis Montag Vormittag gefahren. Das Fehlen wurde ebenfalls gleich Montag Vormittag festgestellt. Um den Täter zu erfassen, stellen wir auf der Zahl unserer eigenen Angestellten Wachen auf. Das Verbrechen führte zum Erfolg. Unzweifelhaft ist es also zu verzeichnen, daß die Täter erfaßt und der Bestrafung zugeführt werden konnten.

Affekt. Starter Affekt muß sich ausbilden, durch anderen Affekt ersetzt oder durch die suggestive Gewalt starker Persönlichkeit gebändigt werden. (Von jenen Leidtragenden, deren Schmerz gestillt wird durch die Zahl und Pracht der Kränze und Leinwand am Begräbnis und die Kadruze in den Zeitungen, sei nur anhangsweise gesprochen. Wenn sich ein Leid durch das Gefühl beständig stützt aus der Seele drängen läßt, so ist es nur Freude und Ironie. Für solche Menschen hat der liebe Gott zweifellos das Pathos der Dichterdreien geschaffen.)

Wahres Menschenentum fordert andere Stellung zum Leid, weil nichts anderes besser zu ihm hinführt als eben das Leid. Zwar die Menschen werden selten sein, die darin schon so weit fortgeschritten sind, daß sie konsequenterweise dankbar sein können für das Leid, und den Schmerz lieben den es verursacht, wie es Schillermacher in einem Briefe an Henriette von Welling anlässlich des Todes ihres Mannes auspricht: „... Ich und diesen Schmerz unter die schönsten Güter unseres Lebens zählen und ihn lieben, wie wir den Verlorenen lieben.“ Aber doch ist das das Ziel dessen, der reif werden will, daß er im Leid nichts Feindliches sehe, sondern seinen künftigen Verbündeten auf dem Weg zur Höhe gesunden Menschentums.

In dieser tiefsten Stellung zum Leid liegt dann auch schon der Trost beschlossen oder besser gesagt: Nur in dieser Stellung zum Leid liegt die Möglichkeit, liegt der Anknüpfung zum Trösten und zum getröstet werden, in dem tiefsten Sinne verstanden, in dem Trösten heißt: Helfen, das Leid fruchtbar zu machen für das innere Wachstum. Aus dieser Einsicht heraus sagt Hebbel: „Nach dem Schmerz, dessen er fähig ist, messe ich den Menschen.“ Im Abgrund oder nirgends muß man den Schlüssel zum Himmel finden.

In diese beiden, ständig fließenden Pole läßt sich nun die ganze Reihe dessen, was unter dem Namen Trost gelegt werden kann und danach bewerten. Vom himmelgehenden der Verlustgefühle, dem Erleben der Schmerzofferte durch andere Affekte, über die Lüftung des nahen Schmerzgefühls durch das Ueberfließen von reinen Gefühlen irdisch Leinwand — das ist die hohe Kunst jener, die so trösten können, wie einen seine Mutter tröste! — bis zu jener Einsicht, die mir als die reinste und höchste oder gefestigste haben.

Die vorliegende Sammlung (der auch die Bände entnommen sind) bietet nun eine reiche Auswahl für die verschiedenen Arten, ohne die an der Grenze liegenden zu unterschlagen, die Komik, Taktlosigkeit und milderwärtiger Pathos. Doch überwiegt, will mir scheinen, das wirklich Wertvolle. Man soll das Buch aber nicht erst in Fällen der Trostbedürftigkeit in die Hand nehmen; es empfiehlt sich, vorher schon darnach zu greifen und sich an diesen Briefen einmal selbst über Trostmöglichkeit und Trostverwertung klar zu werden. Und schließlich: es ist kein Kondemnativ, dazu sind die Briefe zu individuell und auch vielfach zu originell. H. E. Sp.

### Aus dem Lande.

Heidelberg, 26. Aug. Dem Abg. Dr. Veeger ist auf seine Bitte an die beteiligten Ministerien um alsbaldige Ermäßigung des Kruppelheims in Heidelberg durch den badiischen Staat folgende Schreiben des Arbeitsministeriums zugegangen: „Wir sind selbstverständlich bereit, den dortigen Antrag zu unterstützen. Durch Rücksprache beim Unterrichtsministerium haben wir festgestellt, daß dieses die Angelegenheit beim Finanzministerium bereits dringlich betreibt. Sowohl das Unterrichtsministerium wie wir vertreten den Standpunkt, daß unter keinen Umständen das Kruppelheim eingehen darf.“

Y Karlsruhe, 25. Aug. Gestern wurde durch Polizeikommissar Schumacher unter Beizug der Gendarmen der schon lange geflüchtete Karl Josef Hartwig aus Dossenheim, welcher mit anderen schon festgenommenen Tätern zum Nachteil des Postbeamten Jankowsky in Höhe von 135 Millionen Mark fällige und den größten Teil dieses Geldes abgab, in Laub ermittelt und verhaftet.

B. Vom Bodensee, 25. Aug. Erst heute wird ein Fall von Totfisch auf Verlangen und Selbstmordverleumdung bekannt, der sich in der Nacht vom 20. auf 21. August auf dem See abgespielt hat. Am Abend des 20. August meiste ein älteres Ehepaar in Konstanz eine Gondel und fuhr damit auf den See. Zurückgekehrt ist das Paar nicht. Am Morgen des 21. August wurde von zwei Schweizer Fischern bei Wilau (Schweiz) eine Gondel angetrieben, in der sich ein Herr und eine schwerverkrankte Frau befand. Auf Befragen sagte er aus, daß er am Abend vorher von Konstanz aus eine Fahrt nach Friedrichsdorf hätte machen wollen (Entfernung 23 Kilometer die einfache Fahrt), seine Frau aber an Gallensteinleiden unterworfen sei, weshalb er sich die ganze Nacht auf See aufhalten mußte manuels Orientierung. Weil der Mann den Fischern aus verschiedenen Ursachen verdächtig vorkam, unterrichteten sie einen Grenzwachter, worauf die beiden bei Wilau an Land geholt wurden. Nun stellte sich heraus, daß die Frau demnächst war. Ein hinzugezogener Arzt stellte eine schwere Morphemvergiftung fest, worauf die Frau nach dem Kantonshospital Münsterlingen verbracht wurde, wo sie am 22. morgens verstarb. Auch der Herr war in lebendem Zustand. Nach Wiederholung im Krankenhaus machte er Angaben. Demnach handelt es sich um den 60 Jahre alten Oberlehrer A. D. Dr. Orth nebst Gattin aus Koblenz (in Westweiler, Kreis Landau wohnend), die gemeinsam freiwillig aus dem Leben scheiden wollten. Orth ist im Bezirksgefängnis Aarau inhaftet, wo er sich wegen unerlaubter Grenzüberschreitung vor dem Schweizer Behörden zu verantworten haben wird. Nach seiner Strafverbüßung wird er an die Staatsanwaltschaft Konstanz ausgeliefert, wo er sich wegen des Bergehens gemäß § 218 des R.-St.-G. zu verantworten haben wird.

#### Sportliche Rundschau.

##### Mannheimer Herbstrennen.

Eine große Anzahl Rennfahrer ist bereits eingetroffen und hat die Stallungen besogen. Folgende Trainer haben bis jetzt angetroffen:

- Wondrusch: Colette, Brummer, Czernowik, Milander, Ellenburg, Jomcha, Titus, Monarchist.
- Cooper: Alraod, Milano, Kofine, Ardenis, Kaufold, Wittlicher, Schidol, Sirene, Südtroler.
- Rose: Held, Reh, Hildasoo, Nikel II.
- Rosal: Little John, Sauerlöh.
- John: Gütel, Mantua.
- Deutsche: Filmbild, Stageraff II.
- Liedel: Biebertmann II.

Die Morgenarbeit hat gestern früh begonnen. Die Trainer Wondrusch und Rose haben ihre Pflichten bereits über die Bahn laufen lassen.

##### Städtewettspiel Mannheim-Ludwigshafen 4:2 (2:0).

Das seit Wochen mit Spannung erwartete nächste obige Städtewettspiel fand Mittwoch abend auf dem K. J. A-Sportplatz vor etwa 8000 Zuschauern statt. Es war ein Spiel, wie wir es in Mannheim lange nicht gesehen haben, ein harter u. demnach sehr Kampfspiel, das gleichzeitiger Gegner, spannend vom Anfang bis zum Schlußspiel. Der überaus harte Versuch bewies das große Interesse, das die Mannheimer Ludwighafener Sportgemeinde denartiger Veranstaltungen entgegenbringt. Wir hoffen zuversichtlich, daß demnächst Städtewettspiele zwischen uns und den das der Stadtergebnisse gegen einander. Wir wollen in künftigen Verbandsspielen kein allgemeines „Wettspiel“ sehen, sondern ehrliche und faire Kampfsport, die sich auf gut deutscher Sportkameradschaft aufbauen soll, möge den verdienten Sieger jeweils feststellen. Was mit dem Vereinsnationalismus, der unsere schönen Sport nur überleben läßt und sonstiger Weisheit bei Spielern und Publikum oft grenzenlos hat, hat portulide Kameradschaft erzeugen muß. Gegenseitig muß gefördert werden, die Spielstärke unserer Vereine zu heben, damit unsere Vaterstadt Mannheim auch auf dem Gebiete des Fußballsports einen Namen machen und geachteten Namen erhält. Auch den Gegner soll man achten und ehren; das mögen sich für die kommende Saison alle Vereinsmitglieder, die da glauben, eine christliche Kederlage dazu zu benutzen, um sich gegen den „verdammt“ Sieger setzen zu können. Deshalb hoffen und wünschen wir sehr, daß die Spiele Mannheimer Städtewettspiele der Liga, A-, B- und C-Klasse die erste Prämie zur Verfeinerung und damit zur friedlichen Austragung der Verbände- und Freiwettspiele zwischen den Vereinen bilden werden.

Mit einiger Verspätung stellen sich dem Schiedsrichter, Herrn Gebel, der Zuleich, folgende Mannschaften Ludwighafener: Scholl (H), Müller (H), Paul (H), Müllig (H), Schumacher (H), Müllig (H), Becker (H), Dolland (H), Jeler (H), Weber (H), Koch (H). Mannheim: Müllig (H), Müllig (H), Schumacher (H), Müllig (H), Jeler (H), Müller (H), Müller (H), Müller (H), Müller (H), Müller (H).

#### Mysterium.

Von Wilhelm Herberich-München.

Als der jungverheiratete Dichter Paulhaus Tassilo Käpflin eines Morgens erwachte, stand sein Entschluß fest: Er wollte ein Mysterium schreiben. Alles schied jetzt Mysterien. Sämtliche Mysterien gefielen. Denn man verstand viele von ihnen nicht, und was man nicht versteht, gefällt immer. Also wollte auch er ein Mysterium schreiben und, wenn irgend möglich, ein recht unverstandenes.

Aber woher den Stoff nehmen? In seinem Leben hatte es bisher kein Mysterium gegeben, überhaupt nicht Mysterisches.

Da ging er auf den Speicher, weil er von seinen Anwandlungen der Lust, daß es dort in den Winkeln und Ecken sehr schummrig und dunkel war. Dort konnte ihm am besten der Stoff zu einem Mysterium einfallen.

Wie er aber eine Zeitlang, trübselig noch einem Stoffe suchend, unter den Balken, Zimmern und Fensterrahmen umhergestreift war, kamen die Klänge der Hausfrau und hängten die Wäsche zum Trocknen auf. „Du“ — hörte er eine von ihnen sagen — „gib acht! Ich glaube immer, der hat es auf eine von des Herrn Unterhosen gegeben.“

Endlich dachte, daß man ihm, der nach einem Mysterium suchte, die Begierde nach einer Hausfrauenunterwäsche zu tun konnte, sich er auf dem Speicher und ging in den Keller hinunter. Dort war es kühl und finster. Klänge raschelten unter den Brettern und eine Spinne lief ihm über die Hand. Schauer des Entsetzens durchzogen ihn. Hier — ja hier würde er sein Mysterium finden!

Eben war er nahe daran. Da kam der Hausvater selbst mit einem Beutel in der Hand und ließ ihm das Licht in das Gesicht fallen. „Männchen!“ sagte er grinsend und duzend. „Kommen Sie mir doch mal nicht über meinen alten Zweifelschnepper — da lenne ich keine Volksgenossen.“

Es ob er je in seinem Leben schon an etwas so Profanisches wie Schnaps gedacht hätte! Noch dazu Zweifelschnepper! Noch dazu fremden! Noch dazu, in diesem Augenblick tiefer Weidel im Inneren verlegt, ging er in seine Wohnung.

„Wo warst du denn?“ fragte seine junge Frau fröhlich. „Ich habe ein Mysterium gefunden.“ antwortete er. „Wo denn?“ „Erit im Speicher — dann im Keller.“ „Erit?“ rief sie und sah ihn mit einem Blick an, wie er noch keinen von ihr empfangen hatte. „Im Speicher bei den Hausfrauenmägen und im Keller bei Gott weiß wem.“ „Gott!“ wollte er übermüdet rufen.

# Handel und Industrie.

## Die Kohlenförderung im Ruhrgebiet.

Essen a. R., 26. Aug. Der Eisenbahnverkehr wickelte sich in der vergangenen Woche nicht ganz so regelmäßig ab, wie in der vorausgegangenen Zeit. Einmal nahm die Kohlenförderung, wie dies stets gegen Ende des Monats der Fall ist, um ein Geringes zu, nach andern ging der Bestand an Leerwagen auf das Einsetzen der Herbsttransporte in den letzten Tagen zurück. Die Wagengestellung bezifferte sich werktäglich auf 18.645 gegen 18.300 Wagen in der Vorwoche. Die Brennstofflagerbestände auf den Zechen erfuhren einen Zuwachs von 103.346 auf 125.415 Tonnen, also um 21,8%. Der Versand durch den Duisburg-Ruhrorter Hafen und der Umschlagsverkehr an Kippern vollzog sich ziemlich glatt, da Kabrbaum trotz des zurückgehenden Wasserstromes des Rheins noch ausreichend vorhanden war. Die Kipperleistung betrug 29.769 Tonnen, das ist 1000 Tonnen weniger als in der Vorwoche. Der Leerraum auf den Kanälen ging etwas zurück. Immerhin reichten die Betriebsmittel noch aus, um einen regelmäßigen Transport zu gewährleisten, was schon durch die Herabsetzung der Frachtraten auf dem Dortmund-Ems-Kanal in die Erscheinung tritt. Der Brennstoffumschlag in den Zechenhäfen hielt sich mit 25.420 Tonnen auf seiner bisherigen Höhe.

## Börsenberichte.

### Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 26. Aug. Die heutige Börse zeichnete sich durch lebhaftes Geschäft aus. Es wurden gehandelt: Aktien des Verein Deutscher Oelfabriken zu 293%, Waggonfabrik Fuchs-Aktien zu 370%, Benz zu 170% und Zellstofffabrik Waldhof-Aktien zu 377%. Weiterhin stellten sich Anilin 465 bez., Westeregeln 770 G., Rhein. Elektr. 155 G. und Südd. Draht 240 G.

### Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 26. Aug. (Draht.) Die Tendenz an der Abendbörse gestaltete sich unregelmäßig. Schwächer stellten sich Montanpapiere, Es gaben Buderus mit 525 und Phoenix-Bergbau mit 460 je 5% nach. Deutsch-Luxemburg notierten 311%, Gelsenkirchener 320%, Mannesmann 436, Harpener verloren 4% auf 275%, Bochumer 12% auf 503. Kali Westeregeln unterlagen stärkerem Kursdruck, 750 (- 70%). Elektr. Deutsch-Übersee lagen schwach, 826 minus 9%. Bergmann abgeschwächt, 226, auch Licht u. Kraft unterlagen erneutem Rückgang, 1354 (- 4%). Im freien Verkehr wurden Deutsche Petroleum 1200, Canadasehne 730, Espagit 60, Deutsche Maschine lebhafter, 228 bis 241. Julius Sichel fest, 1230-1235. Von chemischen Aktien gewannen Scheideanstalt 376, 334. Am Marke der Werte mit Einheitskurs trat eine lebhaftere Kaufkraft zutage, teilweise infolge Deckungen. Es notierten höher: Bismarck 267, Spiegel u. Spiegelglas 460%, Feinmechanik Jetter 455, Sektellerei Feist 319, Emailier Ulrich 256, Schuhfabrik Herz 195, Mexikaner anziehend, 5% Goldmexikaner 210%, 5% Silbermexikaner 326-328, 5% Reichsanleihe 79%. Schiffsaktien geschäftlos.

## Wirtschaftliche Rundschau.

### Weitere Ermäßigung des Ausfuhrabgabe-Tarifes.

Im Reichsanzeiger werden weitere Ermäßigungen des Ausfuhrabgaben-Tarifes veröffentlicht, die sich besonders auf Därme, Eisenbauteile, Gas- und Wasserbehälter, Keisel, Perlen, Aluminium-Erzeugnisse, Eisenbetonwaren und Waffen beziehen.

### Die Metallwaren-Industrie zur Ausfuhrkontrolle.

Der Verband der Deutschen Metallwaren-Industrie zu Berlin hielt am 20. und 21. August 1920 in Elberfeld unter dem Vorsitz von Direktor Adolff von der Nahmer eine Sitzung seines Hauptausschusses ab. Die Versammlung befaßte sich u. a. mit der Frage der Ausfuhrkontrolle und der Ausfuhrabgabe. Es wurde beschlossen, durch Umfrage innerhalb der Metallwarenindustrie festzustellen, für welche Erzeugnisse eine Außenhandelsüberwachung nicht mehr als erforderlich und zweckmäßig anzusehen und deren Aufhebung deshalb zu beantragen sei. Bezüglich der Ausfuhrabgaben wurde einstimmig zum Ausdruck gebracht, daß die bisher mit diesen gemachten Erfahrungen bewiesen haben, daß diese Sonderbesteuerung im höchsten Grade unsozial wirke und schnellste Beseitigung zu verlangen sei. Ein Mitglied des Außenhandelsbeirates der Außenhandelsstelle für Metallerezeugnisse brachte zur Sprache, daß die Beschlüsse dieses Selbstverwaltungskörpers in vielen Fällen vom Reichswirtschaftsministerium überhaupt nicht oder nicht genügend beachtet werden. Ein Verleihen, das durch die Versammlung einstimmig auf das schärfste verurteilt wurde. Der Förderung der Beziehungen der Fabrikanten zur Händlerschaft dienten gemeinschaftliche Verhandlungen zwischen Vertretern des Verbandes und Vertretern der führenden Händler-Organisationen. Es wurden zur Entlastung der infolge der Absatzstockung schwer bedrängten Händlerschaft Abmachungen über die Behandlung alter Aufträge, über Lieferungs- und Zahlungsbedingungen, über die Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Fabrikanten und Händlern und über Anstellungen getroffen.

### Möbelmesse Leipzig.

In den letzten Jahren ist im Rahmen der Leipziger Messe auch eine Möbelmesse entstanden, die sich schnell zu immer größerer Bedeutung entwickelt hat. Vertreter sind in größter Auswahl Möbel jeder Art und alle der Möbelbranche nachstehenden Geschäftszweige. Zur kommenden Herbstmesse vom 29. August bis 3. September zeigt sich die Möbelmesse in bedeutend erweitertem Umfang. Der Besuch der Leipziger Messe ist daher für jeden Möbelinteressenten zu empfehlen.

### Anlage einer Ueberlandzentrale in den früher besetzten Gebieten Nordfrankreichs.

Das „Journal Officiel“ vom 9. August veröffentlicht ein Gesetz, wonach die Anlage eines großartigen und weit ausgedehnten Ueberlandzentralnetzes in den ehemals besetzten Gebieten festzulegen wird. Das Kraftwerk selbst soll in Hirson an der Aisne errichtet werden. Zum Betriebe der Anlage wird von einer Gruppe elektrischer Unternehmungen eine Société anonyme gegründet, in deren Aufsichtsrat auch Vertreter der Regierung aufzunehmen sind. Die Regierungsvertreter, die im übrigen nicht verpflichtet sind, Aktien der Gesellschaft zu besitzen, werden vom Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt. Die Kosten für die Anlage des Netzes sind auf 135 Mill. Fr. veranschlagt, die zum Teil vom Staat — in der Form eines jährlich festzusetzenden Kredites —, teils von den Interessenten getragen werden. Bemerkenswert ist auch in diesem Zusammenhang, wie sehr seitens der französischen Regierung darauf Bedacht genommen wird, Parlamentsmitgliedern die Möglichkeit, auf Grund ihres Mandats Geschäfte zu betreiben, zu beschneiden. So bestimmt das Gesetz, daß als Mitglieder des Aufsichtsrates nicht in Frage kommen: Mitglieder des Parlaments sowie öffentliche Beamte, wenn sie nicht seit mindestens 5 Monaten aus ihren Diensten geschieden sind. Ausführliche Bestimmungen regeln die Tätigkeiten und die Aufgaben der Gesellschaft im einzelnen.

### Wittener Maschinen- und Dampfmaschinenfabrik J. Westermann A.-G. in Witten.

In dem am 31. Dezember 1919 abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft nach Abzug der Löhne von 191.900 M. G. V. 64.468 M. sowie der Handlungsunkosten von 204.600 M. (54.300 M.) und der Betriebsunkosten

von 20.200 M. (35.700 M.) einen Nettogewinn von 95.300 M. (i. V. 95.000 M.). Daraus sollen 8% (i. V. 4%, davor 8%) Dividende verteilt werden.

Schiffverkehr. Laut Drahtbericht der Red Star Linie, Antwerpen, ist der Dampfer „Kroonland“ am 24. August von New York abgefahren und am 25. August vormittags in Antwerpen angekommen.

## Neueste Drahtberichte.

München-Dachauer Aktien-Gesellschaft für Papierfabrikation in München.

München, 27. Aug. (Eig. Draht.) Die gestrige außerordentliche Generalversammlung, bei der nur 671 Stimmen vertreten waren, war nicht beschlußfähig. Es wird daher am Ende September eine neue Generalversammlung zur Genehmigung der vorgeschlagenen Kapitalerhöhung von 2 Mill. M. auf 4 Mill. M. einberufen werden, die ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Aktionäre beschlußfähig sein wird. Von der durch den Vorsitzenden abgegebenen Begründung der Kapitalerhöhung sei erwähnt, daß vor allem die Erbauung eines elektrischen Kraftwerkes zwecks Kohlenersparnis die Vermehrung des Grundkapitals bedingte. Bereits im vorigen Jahre wurde zu diesem Zwecke das Kapital von 1,2 auf 2 Mill. M. erhöht. Die neuen Aktien werden im Verhältnis 1:1 zu 100% zum Bezuge angeboten. Sie sind ab 1. Januar 1920 dividendenberechtigt. Die Einzahlung wird voraussichtlich im ganzen zu erfolgen haben.

Waggonfabrik Josef Ratgeber A.-G. München-Moosbach.

München, 27. Juli. (Eig. Draht.) Der Aufsichtsrat beschloß, in einer auf den 20. September einberufenen außerordentlichen Generalversammlung zu beantragen, zur Stärkung der Betriebsmittel das Aktienkapital um 4.500.000 M. zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen ab 1. Mai 1920 dividendenberechtigt sein. Von den neuen zur Ausgabe gelangenden 4,5 Mill. M. Stammaktien soll ein Betrag von 2,75 Mill. M. zur Parisausgabe den Aktionären angeboten werden, wobei die Gesellschaft 35% der Einzahlung aus dem Dispositionsfonds und dem Gewinnvortrag zur Verfügung stellt. Ferner soll zur Vermeidung einer Überfremdungsgefahr eine weitere Erhöhung des Gesellschaftskapitals durch Schaffung von einer Million Vorzugsaktien mit mehrfachen Stimmrecht und einer auf 6% beschränkten Vorzugsdividende beantragt werden. Die Gesellschaft hat gemäß Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 16. Dezember 1919 eine Kapitalerhöhung um 2 auf 5,5 Mill. M. durchgeführt und die Anleihebescheinigung um 1 auf 2,5 Mill. M. erhöht.

Oberschleische Eisenindustrie A.-G. für Bergbau und Hüttenbetriebe.

Berlin, 26. Aug. (Eig. Draht.) Der Aufsichtsrat genehmigte heute die Transaktion der Kohlengewerkschaft „Glückhoff-Friedenshoffnung“, über die wiederholt berichtet wurde. Über die Gewerkschaft selbst werden verwaltungsseitig folgende Mitteilungen gemacht: Die Gewerkschaft ist in 11.000 Kuxe eingeteilt und fördert Koksrohle bester Qualität, von welcher sie einen Teil im eigenen Betriebe in Koks umwandelt. Der Koks ist als sehr guter Hochofenkoks zu bezeichnen und geeignet, trotz der Frachtkosten nach Oberschlesien zur Verarbeitung desselben in den Hochofen, welche in der Hauptsache mit dem für den Hochofenbetrieb wenig geeigneten Koks arbeiten, die Rohisen-Selbstkosten der Gesellschaft günstig zu beeinflussen.

Berlin, 26. Aug. (Eig. Draht.) Bei dem Mangel an Schlepptraum in der Seeschifffahrt ist man jetzt auch zur Verwertung von Schlepptauern, die sonst nur auf der Elbe, Havel oder Oder verkehren, in der Frachtschifffahrt übergegangen. Der erste Versuch ist mit dem an der Havel beheimateten Schiff „Anna“ gemacht worden. Der Kahn wurde von Hamburg durch den Nord-Ostsee-Kanal nach Kopenhagen geschleppt und kehrte von dort mit einer vollen Ladung Fleisch nach Hamburg zurück.

Berlin, 26. Aug. (Eig. Draht.) Aus Hamburg wird eine Herabsetzung der Ladefrachten um 45 % für je 100 kg gemeldet.

Berlin, 26. Aug. (Eig. Draht.) Die Generalversammlung der Chemischen Werke Foniak Akt.-Ges. will neben der Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz für das Geschäftsjahr 1919 die Aenderung des Statuts betr. Anhebung des Gesellschaftszweckes für den Handel und die Verarbeitung von Materialien und Erzen und die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft nach Frankfurt a. M. beschließen.

Berlin, 26. Aug. (Eig. Draht.) Das Baroper Walzwerk erhöht das Kapital von 6 auf 6,6 Mill. M. durch Ausgabe von 600.000 M. 4%iger Vorzugsaktien.

## Wasserstandsbeobachtungen im Monat August

Station	Datum							Bemerkungen
	22.	23.	24.	25.	26.	27.		
Schusterinsel	1,80	1,75	1,70	1,65	1,63	1,61	Abends 9 Uhr	
Köpenick	2,20	2,26	2,28	2,20	2,17	2,17	Nachts, 2 Uhr	
Brandenburg	4,40	4,46	4,37	4,31	4,28	4,26	Nachts, 2 Uhr	
Mühlberg	0,04	0,07	0,01	0,01	0,02	0,02	Morgens 7 Uhr	
Klein	1,57	1,35	1,33	1,27	1,21	1,21	Vorm. 12 Uhr	
vom Neukiez							Vorm. 2 Uhr	
Mühlberg	3,22	3,31	3,20	3,21	3,13	3,13	Vorm. 7 Uhr	
Höllberg	0,45	0,15	0,26	0,22	0,20	0,20	Vorm. 7 Uhr	

## Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

28. August: Wenig verändert, föhn.  
 29. August: Wolfig, teils heiter, später streichweise Regen, Gewitter. Windig. Sturm auf See.  
 30. August: Veränderlich, kühl, windig.  
 31. August: Wenig verändert.  
 1. September: Raum verändert.  
 2. September: Wolfig, teils Sonne, viel Regen, kühl, windig.  
 3. September: Wenig verändert.

## Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur mittags 7 Uhr Grad C.	Tafeltemp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Höchste Temp. des Vortages Grad C.	Bemerkungen	
						Wind	Bewölkung
21. August	730,4	8,8	8,5	—	19,5	SW 2	heiter
22. August	732,0	13,2	11,0	—	17,0	SW 2	bewölkt
23. August	730,2	12,0	10,0	5,3	17,8	SW 2	bewölkt
24. August	735,0	11,4	9,5	1,8	15,3	SW 1	heiter
25. August	735,7	13,0	12,5	—	17,3	SW 2	sehr heiter
26. August	736,0	13,4	12,2	4,1	17,8	SW 1	trüb
27. August	730,2	11,4	10,4	—	17,0	SW 1	bewölkt

## Geschäftliches.

„Stadtreisende“, ein 96 Seiten langes Büchlein, das in kunstvoller Weise in Versen von Wagners mit Bildern von Schindler, Kersch, Schön, für den Wanderer wirkt, befindet die Continental-Continent- und Europa-Verlags-Gesellschaft in Hannover gegen Einzahlung von 20 Pf. in Marken oder auf Postkonto bei H. Bannert an alle Leser, die sich auf unsere Zeitung beziehen. Die „Stadtreisende“ sind reichlich und bildlich voller Humor, und ihre Verfasser — als Sorgenbrecher — lassen jedem Stand des Stadtbildes, aber auch allen anderen empfohlen werden.

Hauptverleger: Dr. Fritz Goldbaum.

Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Feuilleton: H. Bannert; für Lokal- und den Bildern verantwortlichen Inhalt: F. B. Franz; für Kunst: F. B. Franz; für Sport: F. B. Franz; für Anzeigen: Carl Engel; Druck und Verlag: Bannert & Co., Mannheim, 2. u. 3. Bldg.

Der Antich Mannheimer mihollist, Gegenanziff von Ludwighofen wird durch Weite unterbunden. Einen guten Durchbruch der Diefen macht Scholl gerichte. Gleich die allereichen Minuten bringen Mannheim gute Tageserfolge. In einem den Fall in bekannt ruhiger, kürzerer Art, gibt an Scholl, der lebend die Linie entlang läuft und zur Mitte flacht, wo aber Schmitt aus Torade verschiebt. Bald darauf ist es noch, der dem Mannheimer Tor gefährlich wird. Seine Platte fliegt am Tor vorbei, Beder nimmt sie auf, den guten Schuß hält Engel. Schon jetzt zeigt sich, daß hier von einer ziemlich Gleichwertigkeit beider Gegner gesprochen werden muß durch Weite erledigt. Eben kann Zeichner noch gerade eine trennliche Sache zenten, als auch schon Doel eine Platte vers Ludwighofener Tor legt. Unheimlich schnell ist das Tempo, rasend. Weite leicht führt, doch vorbei. Den Toradiff erwischt Schmitt, gibt wunderbar erholt an Noth, der kurz erschaffen durch brillanten Schuß Mannheim unter lebendem Beifall die Führung gibt. Hochbergend liegen die Spielweisen im Angriff, das wunderbare Spiel nimmt keinen Fortgang. Durch Nothers verläßt Schmitt eine gute Ebene, bald darauf reitet Scholl durch Gegenläufen einen Ansturm von Noth. Schmitt hat mit einem Sprung Noth, von der Seite fällt der Ball ins Feld zurück und schon muß Scholl im letzten Moment rettend eingreifen, ein über schmeißendes Tor verhindert. Mannheim erzwingt seine erste Ecke, die, gut getreten, dann auf geht. Vergleichlich die fast darauf folgende zweite. Ludwighofen verweist Schmitt, den Schmitt Noth über den Kopf jagt. Immer intensiver wird der Kampf, zehntausende Schüsse lassen das Herz höher schlagen. Wenn es entgeht, begeißelt. Noth, der gefährliche Inne flüchtiger der Seite, stellt in prächtiger Pose dem Mannheimer Tor zu, die Spannung wird durch den Ansturm gelöst. 3. Ecke für Mannheim wird durch Noth verhindert. Noth bringt den Ball gut nach vorne, gibt zur Mitte, Müller will abwehren, doch verfehlt. Dutter ist zur Ecke und sendet ein. 2-0 für Mannheim. Schmitt tritt zu Noth, sein zu hoher Schuß wird zur Ecke geleitet, die Mannheim nicht einbringt. Schon ist Doeland wieder vor dem einseitigen Tor, sein Schuß ergibt die 1. Ecke für die Plätze, die erfolglos verläßt. Der anfänglich unruhige Spielverlauf stellt wiederholte großartig. Eine weitere wunderbare schöne Situation vor dem Mannheimer Tor ergibt für Ludwighofen Ecke Nr. 2, die ausgetreten wird. Die „Rechercher“ erzieht seine leichte Überlegenheit, die jetzt zum schönen Durchbruch benutzt, sein Bombenschuß geht über das Tor über das Tor.

Der Wiederbeginn stellt die Gäste zunächst im Vorteil. Ein Straßfuß geht mit anschließender Kombination Dutter-Geberger verläßt Mannheim zum 3. Tor durch letzteren. Ludwighofen kreuzt sich ungeschwer an, das Resultat zu verbessern, mit äußerster Energie wird gearbeitet. Frühzeitig kündigen die Stürmerreihe, unermüdlich schaffen die Spieler. Der Angriff verläßt zu schiefen, bei aller Schnelligkeit und beachtlichem Erfolg wird der Erfolg nicht kommen. Schmitt kann nur noch zur 3. Ecke für Ludwighofen reiten, die nach kurzem Fehlen aufgehoben wird. Geberger ergibt aus Mittelfeld Tor, der Schiedsrichter pfeift und ordnet Ansturm durch Ludwighofen an. Der Importierte indert aber seine bereits gegebene Entscheidung auf Reformation des Innenrichters. Die weitere Forterreihe der Gäste macht sich bemerkbar, sie verdrängt schone Arbeit. Die Überlegenheit Ludwighofens ist ununterbrochen. 4. Ecke für Ludwighofen, die nicht einbringt. In spielt zu Noth, dessen Schuß geht darüber. Halbzeit läuft darüber und noch immer führt Mannheim mit 3-0. Der Erfolg für Ludwighofen ist noch immer nicht, man führt ihn individuell fortsetzen. Eine letzte schöne Situation wird vor dem Mannheimer Tor geschaffen, letztendlich Kampf in Verteidigung und Angriff in besten Verlauf die Gäste das erste Tor erzielen. Die Erregung wächst. Wird Ludwighofen aufhalten können? Nach dem nunmehr einleitenden Beginn der Plätze schreit der Kampf auch schnell auszuweichen. Aber die Bedienung der Mannheimer ist ebenfalls auf dem Felde. Scholl kann mit viel Schweiß gefährliche Situationen für Ludwighofen klären. Auch Noth hat wieder Gelegenheit, sein Tor in schöner Weise reinzubringen. Weite führt im Strafraum nach Kampf um den Ball — 11 Meter. Weite verwandelt über. 3-2 für Mannheim. Eine wohl mit Recht anzunehmende Aufhebung des unruhigen Spielverlaufs. Sederzeit wird von den Mannheimern das letzte hergegeben. Endkampf beginnt. Die Plätze sind die Glühwürmer und im gegenseitigen Augenblick aufschauen. Noth kann einen gut durchgeführten Ball leicht einziehen und den Verwirrung auf 4-2 erweiden. Die schöne Phase des einzig schönen Kampfes hat seinen Anfang genommen, das Spiel wird wieder ausgeglichener. 5. Ecke für Mannheim, deren Vorteil nicht ausgenutzt werden kann. Noth voll bringt eine hervorragende Tat, den schiedsrichter Ball nimmt er Tod und den Platz weg. Zugleich hält er einen guten Fernschuß schön. Durchbruch Noth erweist im Aus. Müller, Ludwighofen herverwagender Beifall, Noth überwindlich, liberal, wo Scholl lautet, ist er zu sehen. Beide Torwächter haben noch einmal Gelegenheit, gleich durch blühendes Zusammen zu reiten — dann beendet der Schiedsrichter einen Kampf, wie wir ihn nie anders mehr sehen mühten.

## Herdrennen.

Berlin-Herzhorn. 26. Aug. Linden-Jagdrennen. Ehrenpreis und 16.000 M. Herrenreiten, 3400 Meter. 1. Gebhard (v. Beyer), 2. Tantalus (v. Keller), 3. Sonnenburg (Junk). Tot: 14:10. — Ermunterungs-Herdenrennen der Stuten. 16.000 M. 2800 Meter. 1. Olympia (W. Müller), 2. Redcola (Burs), 3. Parilla (Lewald). Tot: 14:10. — Deutsches Herdenrennen. 300.000 M. 3000 Meter. 1. Escadron (Leimann), 2. Schmal (Gerold), 3. Bonerola (Scholl). Unplatziert: Sula, Lucifer, Robammed (gestorben), Radeschen, Minimax. Totalfakt: 47:10. 13. 11. 17:10. — Preis von Wörsheim. 500 M. Jagdrennen. 3200 Meter. 1. Lauffest (Kufles), 2. Dolde (Edler), 3. Bombam (Bismarck). Unplatziert: Irene. Tot: 22:10; 15. 23:10. — Herkules-Jagdrennen. Ehrenpreis und 48.000 Mark. Ausfeld 1. 4500 Meter. 1. Artilleriefener (Leimann), 2. Hunding (Gerold), 3. Dink (Buchholz). Unplatziert: Wilan, Hilde, Joseloha. Tot: 34:10; 17. 18:10. — Sommer-Preis. 30.000 M. Herdenrennen. 2800 Meter. 1. Haribert (Thelede), 2. Finhope (Burs), 3. Pollak (Thelemann). Unplatziert: Heiderose. Tot: 27:10; 11. 11:10. — Paris-Horke Ausfeld. 22.000 M. Hebelrennen. 1900 Meter. 1. Tarlatan (Nadwerner), 2. Lang (Behold), 3. Offenlo (Fleer). Unplatziert: Bönn. Tot: 16:10; 11. 13:10.

## Fußball.

Waldhof-Sportplatz. Der Sp. u. I.-B. Waldhof empfängt am Sonntag Abend die Mannschaft des Fußballvereins Karlsruhe-Beierheim in einem Freundschaftsspiele. Im Sonntag nachmittag wird sich die spielforte Mannschaft des Ludwighofener Rhönig dem Blauhader gegenüberstellen. (Weiteres Angekündigt.)

Da stellte sie sich vor ihm hin und stammte die Hände an die Hüften. „Hier!“ sagte sie „Hier ist dein Vaterland. Bericht Du! Du bist dein Vaterland — jenseit niemand. An mir hast Du Vaterland genug, denn ich, und ein für allemal, das mer! Die gefällig!“

Da setzte sich Matthes an seinen Schreibtisch und betrachtete mit einem Blick ein Bildchen eines Gedankenplitters. Dieser war sehr bitter. So bitter, daß er ihn bis heute nicht zu veröffentlichen wagte. Deshalb kann er auch hier nicht mitgeteilt werden.

## Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Wolf Röhrich, der junge Mannheimer Künstler, der gegenwärtig zwei Räume des Graphischen Kabinetts der Kunsthalle besetzt hat, empfangt, wie wir wissen, keinen Unterricht, sondern er bildet sich in freiem Zusammenarbeiten mit den verschiedensten Malern. Soweit führende Talente unter diesen waren, standen wir an manchen Wände Röhrichs die Art des Malens und Beschriftens, sowohl im Ausdruck als auch in der Materialbehandlung, weiterverleihen. Auffallend und für mein Gefühl weniger sympathisch ist es, daß die Persönlichkeit Röhrichs, die sich in einer Vaterlandsliebe und einem Interesse wohl zu erkennen gibt, im Stillen und in den längsten Arbeiten ausgeglichen erscheint. Sowie über diese Ausstellung und speziell zur Tagesschau: Bei Christian Reichs, einer Ausstellung, die uns auch nichts Besonderes zeigte, ließ ich es bleiben; heute interessiere ich mich aber schon lebhafter für die von der Kunsthalle in Aussicht genommene und in Aussicht gestellte Sonderausstellung Mannheimer Künstler! Die beiden Bildhauer Geß und Hauber stellen ja nur den Anfang machen. In zahlreichen auswärtigen Blättern konnte man kürzlich lesen, daß unsere Kunstballe eine Ausstellung „Das Kind in der Kunst“ vorbereite. Damit können die Mannheimer Künstler doch wohl nicht gemeint sein? Es ist übrigens merkwürdig, daß nur die auswärtigen Zeitungen von diesem neuen Plan etwas wissen und wir am Orte nicht.

Wiener Opernspiele im Rolengarten. Heute wird als letzte Volksvorstellung „Ein Walzertraum“ gegeben. Als letzte Revue geht morgen, Samstag, die Hebräer Operette „Der Graf von Luxemburg“ zum ersten Male in Szene. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Berndt, Bessler, Bessendorf und die Herren Herold, Steinherr, Borch.



Wiener Opernenspieler im Rosengarten.  
 Heute, Freitag, 7 1/2 Uhr — Ende 10 1/2 Uhr  
 Vollbesetzung zu ermäßigten Preisen:  
**Ein Walzertraum**  
**Künstlertheater „Apollo“**  
 Die letzten 3 Tage der Opernenspieler  
 Täglich 7 1/2 Uhr: 5253  
**„Wie einst im Mai“**

**KL Kammer-**  
**Lichtspiele**  
**Planken D 2, 6**  
 Telefon 987

Ab heute neuer erstklassiger Spielplan:

**Die Ihr Glück verkennen**

Filmschauspiel aus d. Leben in 4 Akten

**Hauptdarsteller:**

Erster Carena und Hans Adalbert Schlettow  
 ehem. Mitglied d. hies. National-Theat.



**Eine Stunde im Paradies**

Mod. Gesellschaftsdrama in 5 Akten

**Hauptdarsteller:**

Ferd. Bonn, Hanni Weiss, Maria Zehaka.

Anfang: Wochentags 1/4 Uhr  
 Sonntags 1/3 Uhr.

**Kaffee u. Weinhaus**  
**„Börse“**  
 Täglich  
**Gust'l Schneider**  
 der allgemein beliebte Damen-Imitator.

Elsa Wörner, das Stadtgespräch  
 Mannheims.  
**Circus Blumenfeld**  
 Mannheim — Meßplatz  
 Freitag abends 8 Uhr E327  
**Elite-Vorstellung**  
 Auftreten des gesamten Künstlerpersonals in  
 seinen Glanzkostümen  
**Abermaliges Gastspiel**  
 der einzig existierenden weltlichen Teopopie  
**Frl. Elsa Wörner aus Mannheim**  
 von allen medizinischen Operationen als  
 Pantomime erklärt.  
**Samstag 2 Vorstellungen:**  
 nachm. 3 1/2 Uhr  
**Familien- und Kinder-Vorstellung**  
 abends 8 Uhr:  
**Gala-Vorstellung.**  
 Vorverkauf: Zigarrengehäbe Albert Hoffmann,  
 H 1, 1, Breitenstraße und an der Circuskasse.

**Waldhof-Sportplatz.**  
 Samstag abends 1/6 Uhr  
**Fußballv. Beiertheim**  
 Sonntag 3 Uhr  
**Phönix Ludwigshafen.**

**Möbelmesse Leipzig**  
 im Meißhaus „Baumesse“ Markt 8  
 29. August bis 3. September  
 Besuch für jedes Möbelerzeugnis unerlässlich.  
 E188

**Tod den Schiefern!** Es lebe d. Todmann  
 Abgemalte Anzug-Hüte  
 mit Frießens-CAF.  
 Futter. SRZ. 355.  
**W.L.Keller, Seckenheimerstr. 45** 9639  
 12 Jahre lang Stoffhändler, d. Fa. Engelhorn & Sturm  
 habe einen Stoff vertrieben \*3464

**Puddingpulver**  
 vielfache Gebrauchs, frische Ware, billig abgegeben.  
 Schokolade enthält mit. D. J. 1 an die Gefäßhändler b. H.

**Colosseum**  
 Wer ein schönes Programm sehen will, gehe ab Freitag, den 27. August  
 ins Walhalla und Colosseum!  
**Der grosse 7-aktige Abenteuerer-Film**  
**Dämon Weib**  
 Tragödie mit sensationellem Inhalt. — Spieldauer 1 1/2 Stunden.  
 Als zweiter Schläger im Colosseum: **Zwischen Lipp- u. Kelchesrand**  
 Drama in vier Akten.  
 Als zweiter Schläger im Walhalla: **die Tempel-Tänzerin**  
 Indisches Liebesdrama in vier Akten.  
 Anfang 5 Uhr. — Letzte Vorstellung 8 Uhr. — Man sichere sich rechtzeitig Plätze.  
**Walhalla**

**Christoph Columbus**  
 und seine Entdeckung Amerikas.  
 Großes künstlerisches, historisches Schauspiel von riesigen Ausmaßen in 6 Episoden  
 1. Episode: Die Morgenröte des Riesens-  
 werkes  
 2. Episode: Die Inspiration einer Königin  
 3. Episode: Dem Unbekannten entgegen  
 4. Episode: Der unsterbliche Urheber des  
 Werkes  
 5. Episode: Der Höhepunkt des Ruhms  
 6. Episode: Ein trauriges Gedenken.  
**Wunderbare Stil-Echtheit.**  
 Sämtl. Aufnahmen erfolgt, an historisch. Stätten in Italien, Portugal, Spanien u. Amerika  
 Hochinteressant! Belehrend! Für jeden eine Sahnswürdigkeit! Aktuell!  
 Auch für Jugendliche freigegeben  
 Täglich ab 3 1/2 Uhr: Sonder-Vorstellung für  
 Jugendliche. Zu den Abendvorstellung, haben  
 Jugendliche nur in Begleit. Erwachs. Zutritt.  
**Palast-Theater**

**K150**  
**SCHAUBURG**  
 Heute Freitag Beginn des größten Theaterereignisses der Saison!  
 Mit enormem Kostenaufwand erworben!  
**Der Hirt von**  
**Maria Schnee**  
 Kolossal-Kunstfilm-Drama in 5 Handlungen.  
 Die Tragödie einer Irrung.  
 Das malerische Hochgebirge, Paris mit seinen rauschenden Festen, der Orient  
 mit seiner schillernden Pracht einerseits und den Schrecken seiner Wästen  
 andererseits, Russland mit allen seinen Eigenheiten sind der Schauplatz.  
 Als überragendes Kunstwerk von größter Bedeutung  
 verdient der Film weitestgehende Beachtung, namentlich hinsichtlich der  
 mit feinstem künstlerischem Empfinden gewählten, ungemein reizvollen  
 und blendenden Landschaftsmotive kann man behaupten, daß gleiches  
 noch nicht da war. — In der Titelrolle:  
**Bruno Decarli**  
 Deutschlands grösster Charakterdarsteller!  
 Ausserdem als Einlage:  
**BRUNO KASTNER, der Liebling aller Mannheimer**  
 in dem entzückenden Sportlustspiel  
**Der Weltmeister**  
 4 entzückende Akte! ← → 4 entzückende Akte!  
 Es ist ein Genuss, den beliebten Künstler in diesem halteren Spiel zu sehen.  
 Anfang 5 Uhr. — Letzte Vorstellung 7.45 Uhr. E244

**Näh- u. Zuschneidekurse**  
 nach französischen Modellen.  
 Größtliches Versehen bei \*3470  
**Kuttner-Kochig, S 6, 18, 2. St.**  
 Inallig geprüft.  
 Anmeldung Mittw. Beginn 1. September 1920.

Ab 1. Septbr. beginnen  
 meine  
**Musikstunden**  
 wieder. \*3461  
**Gustl Gönner, Angartenstr. 10.**

**Phönixsportplatz.**  
 Samstag, den 28. Aug.  
 nachm. 1/6 Uhr  
**Borussia**  
**Erfurt**  
 (21gn) 6219  
 Trotz der bedeut.  
 ermäßigten Preise  
 erhält Jeder  
 während des [6189  
**Käufungs-**  
**Verkaufs**  
**Möbel auf**  
**Teilzahlung**  
 An- u. Abzahlung  
 können vom  
 Käufer bestimmt  
 werden.  
**N. Fuchs**  
 D 5, 7  
 Ab 15. Sept. K 1, 4.

Wortdeutsch gebildet.  
 Kaufmann \*3525  
 sucht Begleitung  
 für sonntägl. Touren  
 da hier fremd.  
 Angebote unt. E. P. 34  
 an die Geschäftsstelle d.  
 Bl. erbeten.

**DEFEKTIV**  
**INSTITUT**  
 Privat-Kaufm. Dr.  
 Albers-Schupp  
 G. m. b. H.  
**MANNHEIM**  
 P 3, 1 P 3, 1  
 Telefon 3216  
 Vertretliche Auskünfte  
 jeder Art. 435  
 Erhebungsg. in allen  
 Kriminal- u. Zivilprozessen  
 Heiratsangelegenheiten.

**Eichen-**  
**Brennholz**  
 kurz geschnitten  
 und gespalten gibt  
 lautend ab. Zufuhr kann  
 durch mein eigenes Fuhr-  
 werk erfolgen. 6207  
 Jacob Delmann, wald. Köhler  
 Schwetzingen  
 Mannheim-Dr. 68. Tel. 63

Patente G. M.—  
 Assarbeits, Anmeid-  
 prompt und richtig.  
 Pauline Schmittstr. 43,  
 Ap.-s. Verkauf von Er-  
 findungen u. Ideen.  
 5546  
**Entlaufen**  
**jung grauer Hund**  
 am Halsband 1 Pfeifeng-  
 gliedchen anhäng. Abzug-  
 geg. Belohnung im Kaffee-  
 Hofe, E 4, 12. \*3501

Mannheim  
 P 6, 23/24.  
 Telefon 867.  
 Ab heute bis Donnerstag:  
 Der grosse Film  
**Föhn!**  
 Dramatischer Film in 5 Akten  
 mit Frl. Käthe Haack  
 und Herrn Hugo Plink  
 sowie  
**Hans Adalbert**  
**von Schlettow**  
 früher Nationaltheater  
 Mannheim.  
**Wochenschau**  
**Lustspiel und**  
**Naturaufnahme.**  
**UT**

**Landesverband Bad. Tanzlehrer**  
**Ortsgruppe Mannheim**  
 Die angezeigten  
**Herbst-Tanzkurse**  
 beginnen bei den unterzeichneten Mitgliedern  
 folgendermaßen: B041  
**Friedrich Bauer, U 4, 14, am 27. Aug.**  
 1920, abends 1/8 Uhr im Saale zum  
 „Rheipark“ (Lindenhof).  
**Viktor Geißler, Langstraße 28, am**  
 3. September 1920, abends 8 Uhr im  
 Saale zum Redensteiner, Q 2, 16.  
**Karl Helm, Langstraße 21a, am 3. Sept.**  
 1920, abends 8 Uhr im Saale zur Bäck-  
 erinnung, S 6, 40.  
**Peter Heiler, Seckenheimerstraße 166,**  
 am 2. September 1920, abends 1/8 Uhr  
 im Gärten Haus, U 1, 11 und 2. Sept.  
 1920, abends 1/8 Uhr im Café Lieder-  
 kranz, E 5.  
**Kaspar Nagel, Schwetzingenstraße 174,**  
 am 1. September 1920, abends 8 Uhr,  
 Wohnung und Lehrsaal.  
**Karl Schwab, Q 2, 7 bei Bender am**  
 3. September 1920, abends 1/8 Uhr im  
 Hotel National, L 13, 17 (Bahnhof).  
**Roman Wehrle, Burgstraße 21, am**  
 30. August 1920, abends 8 Uhr und  
 1. 2, 15 u. 4. Stock bei Frl. Lilli im Säng-  
 erheim Concordia, Langstraße 38.  
 Baldgeff. Anmeldungen erbeten.

Nur noch bis einschließlich  
 Montag, 30. August geöffnet.  
**Eigis Anatomie** B065  
**„Der Mensch“**  
 Kassinosaal, Marktplatz, R 1, 1.  
 Freitag nur für Damen  
 geöffnet!  
 Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis abends 10 Uhr.

**Gegen Maul- und Klauenseuche**  
 sind die wirksamsten Vorbeugungsmittel  
**Torfstreu u. Torimull**  
 Ausreichende Wagengestellung gestattet vorübergehend schnelle  
 Lieferung. Sofortige Bestellung daher dringend gebeten.  
**Torfstreuverband Ges. m. b. H., Berlin W. 10**  
 (Verzweigung der deutschen Torfstreuwerke)  
**Vertriebsstelle Mannheim**  
 Fernsprecher 2405. E189